

Auf der Suche nach Überraschungen

Fortan scanne ich die Wikipedia lieber per Zufall nach spannenden Themen (die Anzeige eines zufälligen Eintrags ist eine wunderbare Funktion auf jeder Wikipedia-Seite). Geografie. Geschichte. Religion. Gesellschaft. Sport. Technik. Kunst. Wissenschaft. Ein wilder Ritt durch die Gebiete und die Kategorien. Kommen Sie mit auf eine Reise an die wundersamsten Schauplätze. Sie werden erstaunt sein, wie aufregend Wikipedia sein kann.

Die Reise führt mich erst mal zu Richard und Maurice McDonald (zwei Fast-Food-Pionieren, die ihren Laden für 2,7 Millionen US-Dollar an einen Milchshake-Maschinen-Vertreter verkauft haben, der daraus den Weltkonzern McDonald's gemacht hat). Ironie des Schicksals, dass ausgerechnet die Milchshake-Maschinen bei McDonald's bis heute oft nicht funktionieren, wie eine Datenanalyse auf Basis von Kundenbeschwerden bestätigt hat.

Die Bahnstrecke Plettenberg–Herscheid hat einen eigenen Eintrag. Aber aufgepasst, es wird aktuell nur noch die Teilstrecke Köbbinghausen nach Hüinghausen befahren.

Ion Perdicaris war ein »griechisch-amerikanischer Lebemann«, dessen Entführung 1904 den sogenannten Perdicaris-Zwischenfall auslöste. Lebemann erscheint mir eine erstrebenswerte Kategorie und ich überlege, wie man es heutzutage noch zu dieser biografischen Bezeichnung bringen kann. Damals reichte es, dass eine verheiratete Frau ihren Mann für Perdicaris verließ. Etliche Jahre später wurden er und ein Sohn seiner Geliebten in ihrer Villa in Marokko von Aufständischen entführt. Die Entführung sorgte in den Vereinigten Staaten für Empörung und

US-Präsident Theodore Roosevelt schickte einen Militärkreuzer nach Marokko, um Perdicaris zu befreien. Unterwegs fiel ihnen auf, dass der Entführte gar kein amerikanischer Staatsbürger mehr war und die USA somit gar nicht zuständig. Roosevelt hielt das geheim, forderte lautstark seine Freilassung, drohte den Entführern mit dem Tod und sicherte sich so seine Wiederwahl. Der Skandal wurde erst Jahrzehnte später bekannt.

Als Michael Jackson starb, war das Suchvolumen bei Google so groß, dass man einen Hackerangriff vermutete und Suchanfragen für 30 Minuten sperrte.

Schließlich lande ich auf der wunderbaren Liste ungewöhnlicher Todesfälle. Darin werden seltene oder gar einmalige Todesumstände beschrieben. Viele kleine Puzzleteilchen aus menschlicher Selbstüberschätzung, Pech, Dummheit, Hass und Schicksal. Sie lassen erahnen, wie sich der Homo sapiens in den letzten Jahrtausenden entwickelt hat, und zeichnen ein Bild des evolutionären Fortschritts unserer Spezies, das uns ratlos zurücklässt.

Als größte evolutionäre Entwicklung der letzten Jahrtausende Menschheitsgeschichte gilt übrigens »ein Trend zur Verkleinerung des Unterkiefers und zu Überbiss«, wie Wikipedia erklärt. Die Ursache sei der ernährungsbedingte Mangel an faserreicher Nahrung.

VOM STERBEN UND NICHTSTERBEN

UNGEWÖHNLICHE TODESFÄLLE

Aus der Liste der ungewöhnlichen Todesfälle habe ich die 46 außergewöhnlichsten ausgewählt. Viele hätten den Darwin Award verdient. Diese satirische Auszeichnung wird vergeben, wenn ein lebensuntüchtiges Individuum seiner Art den Gefallen tut, die weitere Verbreitung des eigenen Erbguts durch eine besonders dämliche Art, unfreiwillig zu Tode zu kommen, zu verhindern. Von diesen Knalltüten der Menschheitsgeschichte können wir besonders viel darüber lernen, wie wir uns besser nicht verhalten sollten. Einige der Preisträger werden uns später in diesem Buch noch begegnen. Wie zum Beispiel John Allen Chau, der Gewinner von 2018, der das auf North Sentinel Island lebende Urvolk der Sentinelesen besuchte, um sie trotz Kontaktverbot christlich zu missionieren. Chau ignorierte die Warnschüsse der Einheimischen und wurde von diesen mit Pfeilen durchbohrt.

Die Todesfälle sind chronologisch sortiert, einige sind mythologischen Ursprungs oder nicht durch zeitgenössische Berichte belegt.

- ⊕ ca. 620 v. Chr.: Der athenische Gesetzesreformer **Drakon** erstickte unter einem Berg von Mänteln und Hüten, die von dankbaren Bürgern in einem Theater auf Ägina auf ihn geworfen worden waren.

- 564 v. Chr.: **Arrhichion von Phigalia**, griechischer Pankratiast (das Pankration war ein Kampfsport, der Ringen und Boxen verband), starb bei den Olympischen Spielen. Während eines Kampfes war er beinahe schon besiegt, da sich sein Kopf in einer Beinschere seines Kontrahenten befand. Er wollte jedoch nicht aufgeben und brach seinem Gegner mit letzter Kraft die Zehen. Dieser gab daraufhin auf, doch im selben Moment erstickte Arrhichion, der posthum zum Sieger erklärt wurde.
- 455 v. Chr.: **Aischylos**, der große griechische Tragödiendichter, wurde laut dem Schriftsteller Valerius Maximus von einer Schildkröte erschlagen, die von einem Greifvogel fallen gelassen worden war. Der Vogel verwechselte angeblich den Kopf des Aischylos mit einem Felsen und benutzte ihn zum Aufbrechen des Schildkrötenpanzers.



Illustration des Todes des Aischylos in der *Florentinischen Bilderchronik* von Maso Finiguerra (15. Jh.)

Plinius der Ältere fügt in seiner Enzyklopädie *Naturalis Historia* hinzu, dass sich Aischylos im Freien aufhielt, weil eine Prophezeiung ihn vor herabfallenden Gegenständen gewarnt hatte.

- ⊕ 210 v. Chr.: **Qin Shihuangdi**, der erste Kaiser von China, starb durch die Einnahme von Quecksilberpillen in dem Glauben, diese würden ihm Unsterblichkeit verleihen. Kanzler Li Si und Ober-eunuch Zhao Gao vertuschten den Tod des Kaisers zwei Monate lang, um die Thronfolge beeinflussen zu können. Den Verwesungsgeruch der Leiche übertünchten sie mit verfaultem und getrocknetem Fisch. Zu den Grabbeigaben gehörte unter anderem die berühmte Terrakotta-Armee.
- ⊕ 258 n. Chr.: Der Diakon (christlicher Geistlicher) **Laurentius von Rom** wurde bei lebendigem Leibe auf einem großen Gitterrost gegrillt. Dies geschah im Zuge der Christenverfolgung des römischen Kaisers Valerian. Der Dichter Prudentius schreibt, dass Laurentius mit den Folterknechten scherzte: »Lasst mich wenden! Auf der einen Seite bin ich jetzt durch!« Der Märtyrer wird heute als Heiliger verehrt und mit seinem Folterwerkzeug, dem Rost, dargestellt. Er ist der Schutzpatron der Köche und der Feuerwehrleute.
- ⊕ 762: Ein **chinesischer Dichter und Höfling** ist der Überlieferung nach bei dem Versuch ertrunken, in alkoholisiertem Zustand das Spiegelbild des Mondes auf einem Fluss zu umarmen.
- ⊕ 1184: Beim **Erfurter Latrinesturz** fanden etwa 60 Menschen den Tod – darunter Graf Gozmar III. von Ziegenhain, Graf Friedrich I. von Abenberg, Burggraf Friedrich I. von Kirchberg, Graf Heinrich von Schwarzburg, Burggraf Burchard von der Wartburg und Beringer I. von Meldingen –, als anlässlich eines Hoftages von König Heinrich VI. das obere Stockwerk der Dompropstei des Marienstiftes unter der Last der versammelten Menge zusammen-